

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 99 (1973)  
**Heft:** 11  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Nebelspalter

Schweizerische  
humoristisch-satirische  
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint  
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

#### Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

#### Verlag, Druck und Administration

E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

#### Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.—, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Übersee:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,  
Buchhandlungen  
und der Verlag in Rorschach entgegen  
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

#### Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,  
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;  
Nebelspalter Inseratenabteilung  
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,  
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

#### Insertionspreise

Nach Tarif 1973

#### Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Man muß den Leuten nur  
ein bißchen verrückt vorkommen,  
dann kommt man schon weiter.

Wilhelm Raabe

## Ritter Schorsch sticht zu



### Der Lumpen mit dem weißen Kreuz

Es gibt noch Einfälle. Im Feuilleton der Neuen Zürcher Zeitung stand unlängst zu lesen, der Bildhauer Raffael Benazzi, 1933 in Rapperswil geboren und seit 1957 an der italienischen Mittelmeerküste lebend, habe veranlaßt, daß am Eingang zu seiner Schau im Zürcher Helmhaus eine Schweizer Fahne ausgebreitet werde. Die Besucher, offizielle und andere, war die Absicht, sollten sich auf dem weißen Kreuz und dem roten Feld ihre schmutzigen Schuhsohlen abwischen: ein Stück Tuch also, das man mit Füßen tritt. Es kam dann, nach dem zitierten NZZ-Bericht, allerdings anders. Die Leute drückten sich um die symbolisch heruntergerissene und einladend ausgebreitete Fahne herum. Als Türvorlage mochte sie anscheinend keiner benützen, das denn doch nicht.

Aber der Einfall des Bildhauers Benazzi ist, weiß der Himmel, für sich allein schon genug, und mehr als genug ist die Bereitschaft der Veranstalter dieser Schau, zu denen auch die Präsidialabteilung der Stadt Zürich gehört, Hand zu dieser Sorte von Entrée zu bieten. Denn was Benazzi mit einer solchen Provokation buchstäblich unters Volk bringt, hat doch nichts – wie behauptet – mit «kritischem Bewußtsein», dafür alles mit ausgewachsener Schizophrenie zu tun: Der gleiche Mann nämlich, für den die hiesige Landesfahne der verächtlichste Lumpen ist, lebt von öffentlichen Aufträgen in Zürich, Kreuzlingen, Magglingen und anderwärts im Lande. Das heißt nun ganz gewiß nicht, daß diese Aufträge ihm den Mund zu stopfen hätten. Nur ist die Einladung zur Beschmutzung der Schweizer Fahne keine mögliche Form der Kritik, sondern die plumpste Verhöhnung. Womit Benazzi freilich nicht alleinsteht. Das «kritische Bewußtsein» beginnt allmählich jede Preislage von Opposition zu benedeien, und wer vor dem letzten Quatsch von Einfall nicht mit offenem Maul verharret, ist ein Trottel von gestern.